

**Arbeitskreis der Cheftärztinnen und Cheftärzte von
Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie an
Allgemeinkrankenhäusern in Deutschland**

Homepage: www.ackpa.de

Vorsitz:

Prof. Dr. med. Karl H. Beine

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

St. Marien-Hospital Hamm

Knappenstraße 19

59071 Hamm

Tel.: 02381/18-2525

Fax: 02381/18-2527

E-Mail: karl-h.beine@marienhospital-hamm.de

10.07.2007

Rundbrief

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bevor die Urlaubszeit so richtig losgeht möchte ich Ihnen gern einige Informationen geben, die für unseren Arbeitskreis und für die Abteilungspsychiatrie von Bedeutung sind.

Beginnen muss ich mit einer traurigen Nachricht. Dr. Rolf Saupe, Chefarzt in Stade und bei ACKPA über viele Jahre sehr engagiert, ist gestorben. Wir trauern um einen Kollegen, der viel zu früh mitten aus dem Leben gerissen worden ist. In der Zeitschrift „Psychosomatik und Konsiliarpsychiatrie“ (2007: Nr. 3) wird ein Nachruf erscheinen, den Sie auf unserer Homepage unter „Interna“ einsehen können.

Wie Sie sicher alle wissen, ist mit Abschluss der Implementierung der DRGs in der Körpermedizin und mehr als 15 Jahre nach Einführung der PsychPV absehbar, dass auch das Entgeltsystem für die Krankenhausbehandlung psychisch kranker Menschen verändert werden muss. Die Arbeitsgruppe, die über zwei Jahre mit der Weiterentwicklung der PsychPV beschäftigt war, hat ihr vorläufiges Abschlusspapier vorgelegt. Es hat den Titel: „Konzept für ein zukünftiges Entgeltsystem der Krankenhausbehandlung in Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik für alle Altersgruppen“. Diesen Grundsätzen haben viele relevante Gesellschaften und

Fachverbände aus der Psychiatrie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie zugestimmt. Mit diesem Papier wird ein breiter, fachlicher Konsens dokumentiert, der für die Weiterentwicklung der PsychPV sicher hilfreich ist. Sie finden den Text auf unserer Homepage unter „Aktuelles.“

Fast zeitgleich hat die Arbeitsgruppe „Evaluation der PsychPV“ ihren Abschlussbericht vorgelegt. Das Bundesministerium für Gesundheit hatte der „Aktion Psychisch Kranke“ im Juli 2005 den Auftrag erteilt, den Erfüllungsgrad der PsychPV zu untersuchen. Die Ergebnisse sind in einem Schreiben an den Staatssekretär, Herrn Dr. Schröder, vom 15.01.2007 zusammengefasst. Sie finden diesen Brief auf unserer Homepage unter „Aktuelles“.

Gerne greife ich die Anregung von Bettina Wilms, vormals Wittmund, aus Nordhausen auf. Sie ist nicht nur aktives Mitglied in unserem Arbeitskreis, sondern auch Mitherausgeberin der Zeitschrift Psychotherapie im Dialog (PiD). Da wird derzeit eine wichtige Debatte geführt: Es geht um die Bedeutung der Psychotherapie in der Medizin, (teil-)stationär und/oder ambulant. Die ersten Beiträge zu diesem Themenkomplex sind im Heft 1 (März 2007) erschienen, u. a. von Bettina Wilms, vormals Wittmund, selbst. Unseren Arbeitskreis hat ja das Thema Psychotherapie in den unterschiedlichen Zusammenhängen immer wieder beschäftigt. Wir haben über den Stellenwert der Psychotherapie in unseren Abteilungen diskutiert und über das Verhältnis von Psychiatrie und Psychotherapie. Nun möchte ich Sie zum einen ermuntern, die Beiträge in PiD zu rezipieren und zum anderen, selbst in die Debatte einzugreifen. Das können Sie tun, indem Sie einen Beitrag verfassen und den an Korinna Engeli vom Thieme Verlag schicken. (korinna.engeli@thieme.de) Ich fände es sehr wünschenswert, wenn sich viele Leute aus unserem Arbeitskreis an dieser Diskussion beteiligen würden.

Die im Thieme Verlag erscheinende Zeitschrift Psychiatrische Praxis ist seit Anfang dieses Jahres offizielles „Organ“ unseres Arbeitskreises. Ich möchte Sie ausdrücklich ermuntern, mir Beiträge, die für die Abteilungspsychiatrie von Bedeutung sind, zu schicken, so dass sie dann dort veröffentlicht werden können. In der nächsten Ausgabe der Psychiatrischen Praxis finden Sie einen kurzen Beitrag von Manfred Bauer zur Geschichte der Abteilungspsychiatrie verbunden mit einer Standortbestimmung unseres „Arbeitskreises“. Es gibt darüber hinaus noch eine ausführlichere Version, die Sie auf unserer Homepage unter „Veröffentlichungen“ lesen können. Es ist sicher von Bedeutung, dass diese Entwicklung dokumentiert

wird. Für den Fall, dass Sie noch interessante Dokumente (Briefe, Protokolle) haben, bitte ich Sie darum, mich dieses wissen zu lassen. Ich bin optimistisch, dass wir im Rahmen eines kleinen Forschungsprojektes beginnen können, die Geschichte der Abteilungspsychiatrie systematisch aufzuarbeiten. Frau Beate Wagner, Oberärztin in der Bad Driburger Klinik, hat sich nämlich entschlossen, zur Geschichte der Abteilungspsychiatrie zu promovieren. Vielleicht brauchen wir dazu demnächst ein bisschen Unterstützung. In der letzten Ausgabe der Psychiatrischen Praxis habe ich selbst ein Editorial über das Verhältnis von Psychiatrie und Psychosomatik geschrieben. Sie finden es auf unserer Homepage unter „Veröffentlichungen“.

Ein Wort zum sogenannten „GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz“, das am 01.04.2007 in Kraft getreten ist. Darin wird den Krankenhäusern ein „Sanierungsbeitrag“ abverlangt. Es wird vorgeschrieben, dass alle Rechnungen bei gesetzlich krankenversicherten Menschen um 0.5% gekürzt werden müssen. Das Gesetz stellt ausdrücklich fest, dass Krankenhäuser und Krankenhausabteilungen, die unter den Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung fallen (z. B. Psychiatrie, Psychosomatik), von dem Rechnungsabschlag nicht betroffen sind.

Vereinzelt gab es in der jüngeren Vergangenheit Rückmeldungen, dass sich vor Ort einige Institutsambulanzen kritischen Überprüfungen durch regionale gesetzliche Krankenkassen unterziehen mussten. Wenn das bei Ihnen der Fall war oder andere Turbulenzen im Zusammenhang mit dem Vorwurf der sogenannten „Fehlbelegung“ zu verzeichnen waren, dann wäre ich für eine kurze Information dankbar. Ich bin sicher, dass unsere Institutsambulanzen auch ein Thema sein werden auf unserer Jahrestagung vom 08. bis zum 10.11.2007 in Frankfurt/Oder, zu der ich Sie hiermit bereits vorab herzlich einladen möchte.

Für heute beste Grüße aus Hamm



P.S.

Zum Schluss noch ein Hinweis: Ich möchte ihr Interesse auf den „1. Kongress der transkulturellen Psychiatrie im deutschsprachigen Raum“ vom 06. bis zum 09. September 2007 in der Universität Witten/Herdecke lenken. Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.transkulturellepsychiatrie.de>